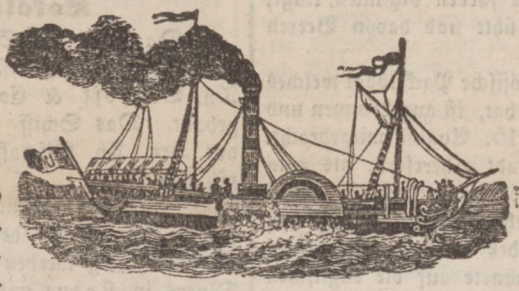
№ 219. Sonnabend, den 19. September 1857.

27ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr. **Inserate** aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: **Langgasse 35,** Hofgebäude.

Man abonnirt für **1 Thlr.** vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Die ohne Arbeit und Gewerbe lebenden Einwohner des Preußischen Staats.

I.

Das Gesammtbild des Nationalreichthums des Preußischen Staates und des Wohlstandes seiner Bewohner gruppirt sich nach den amtlichen Tabellen des statistischen Büreaus in zwei Hauptabtheilungen für Gewerbe im engern Sinne und für Fabriken. Nach einem in der sechsten Generalkonferenz am 11. Novbr. 1843 gefaßten Beschlusse wurde jene Eintheilung in zwei gesonderte Tabellen von sämmtlichen Zollvereinsstaaten angenommen. Für den preußischen Staat enthält die neben der Fabriktabelle geführte Gewerbetabelle mehr als das Protokoll der Zollvereins-Bevollmächtigten vom 11. Novbr. 1843 vorschreibt. Das vom Zollverein aufgestellte Formular mußte in Preußen schon in Rücksicht auf die hervorragende Stellung, welche in unserem Staate die Landwirthschaft einnimmt, erweitert werden. Außerdem wurde eine Colonne für Civil- und Communal-Beamten eingeführt, wobei sich in den Geschäften des statistischen Büreaus als wünschenswerth herausstellte, auch alle ohne Gewerbe und ohne Arbeit lebenden Personen in bestimmten Zahlen übersehen zu können. So vervollständigte sich das Formular der Gewerbetabelle durch die statistischen Aufnahmen von 1849 und 1852 zu 262 Colonnen, wovon zwei die hier in Rede stehende Kategorie von Personen umfassen, nemlich die eine solche, die vermöge ihrer Einnahmen als Rentiers, Pensionäre u. s. w. selbstständig situirt sind, die andere solche, welche lediglich von Almosen leben. In London sieht man an der Börse sehr viel Männer noch kräftigen Ansehens, die das 70ste Lebensjahr überschritten haben und in voller Thätigkeit sind. Es geht durch die ganze Nation die Richtung, daß, wieviel auch Renten in einzelnen Händen sich häufen, doch die Thätigkeit deshalb nicht aufhört, und wer schon in vorgerückteren Jahren ein einigermaßen erhebliches Kapital gesammelt hat, mit diesem erst recht anfängt, neue Geschäfte zu unternehmen. In Deutschland ist dieser Sinn nicht so allgemein verbreitet. Wer im Bürger- oder Bauernstande ein auch nur mäßiges Kapital erworben hat, setzt sich möglichst früh zur Ruhe, geht in das Altentheil. Alle, die so zurücktreten aus dem bürgerlichen Leben, gehören in die Klasse von Personen, welche die Gewerbetabelle für den Preußischen Staat als Rentiers, Pensionaire und ohne bestimmtes Gewerbe lebende selbstständige Personen, mit Ausschluß der Almosenempfänger, aufführt. Preußen zählt etwa 66,048 jener selbstständigen Klasse der unproduktiven Bevölkerung. Auf 255 Bewohner der Gesammtbevölkerung des Landes kommt also immer Einer, welcher dieser Klasse angehört. Die Bevölkerung stieg seit 1849 bis 1852 im Verhältniß von 100 zu $103_{,30}$, jene Klasse von 100 zu $121_{,06}$. Der eigentlich thätige und erwerbende Theil der männlichen Bevölkerung vom 17. Lebensjahr aufwärts zählt in Preußen 5,067,952 Männer, so daß von je 77 derselben Einer ein Rentier ist. Man darf annehmen, daß in der Regel die Personen, welche sich zur Ruhe setzen, kein bestimmtes Geschäft mehr treiben, 60 Jahre alt sind. In Preußen haben etwa 472,356 Männer das 60. Lebensjahr überschritten, der siebente ist also ein Rentier. Man kann deshalb nicht sagen, daß sich die Alten in Preußen im Durchschnitt zu früh zur Ruhe setzen. In den Provinzen, wo viel Wohlstand ist, leben mehr solcher Personen, als in den weniger wohlhabenden Landestheilen. Die Gesammtzahl dieser Klasse überträgt sich auf die verschiedenen Provinzen in aufsteigender Reihe, wie folgt: Posen zählt 2311, Westphalen 3481, Pommern 3986, Preußen 6398, Schlesien 6569, Sachsen 7199, Rheinprovinz 11,110, Brandenburg 13,504. Die neun größten Städte der Monarchie: Berlin, Breslau, Cöln, Königsberg, Danzig, Magdeburg, Aachen, Stettin und Posen beherbergen 13,518 solcher Personen, wovon 6248 allein auf Berlin kommen, so daß der neun und vierzigste Berliner ein Rentier ist. Indessen kommt es doch viel vor, daß solche Personen nach kleineren Orten ziehen. In Charlottenburg mit 9213 Einwohnern kommt auf 37, in Nauen mit 4612 Einwohnern auf 38, in Königsberg in N. mit 5299 Einwohnern auf 40 ein Rentier. Die Zahl dieser Bevölkerungsklasse in den Städten übertrifft die auf dem platten Lande um mehr als das vierfache. Handelt es sich darum, aus der Vergleichung dieser Zahlen Schlüsse auf den Wohlstand in einem Landestheile herzuleiten, so wird man eine große Beimischung unproductiver Einwohner nicht für wünschenswerth halten, weil in einem Lande, wo verhältnißmäßig viel Menschen nicht arbeiten, der Wohlstand der Nation darunter leidet. Immerhin behauptet sich gegenüber den Einflüssen, welche diesen Satz begründen, die Thatsache, daß, wo Mangel an Wohlstand herrscht, es nicht möglich ist, daß viele ohne Arbeit von ihren Renten leben. Kann man auch nicht wünschen, daß die Neigung der älteren Personen allgemein dahin gehe, sich zur Ruhe zu setzen, so kann man andererseits es doch auch nicht als ein günstiges Verhältniß bezeichnen, wenn die Mittel fehlen, ältere Personen ohne Arbeit erhalten zu können. (Forts. folgt.)

Rundschau.

Berlin, 17. Sept. Se. Majestät der König hat von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland einige 20 werthvolle Pferde zum Geschenk erhalten. Dem Vernehmen nach hat des Königs Maj. Sr. Maj. dem Kaiser ein Gegengeschenk mit lebendem Wild aus dem Wildpark gemacht, das bereits gestern Abend auf der Ostbahn nach Rußland abgegangen ist.

— Der Vorsitzende der zur Versammlung evangelischer Christen hier anwesenden englischen Deputation der bischöflichen Kirche, Baronet Sir Culling Cardley, ist leider plötzlich sehr schwer erkrankt. Der Baronet ist einer von jenen, welche für das Inslebentreten dieser Versammlung thätig, in England gewiß am thätigsten wirkte.

— Der St.-Anz. No. 220. bringt das Verzeichniß der in der 10. Verloosung am 15. Sept. 1857 gezogenen, durch die Bekanntmachung der Königl. Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden von demselben Tage zur baaren Einlösung am 1. April 1858 gekündigten Schuldverschreibungen der freiwilligen Staats-Anleihe vom Jahre 1848 und Verzeichniß der bis jetzt noch nicht zur Realisation präsentirten, bereits früher gekündigten und nicht mehr verzinslichen Schuldverschreibungen der freiwilligen Staats-Anleihe vom Jahre 1848 und der Anleihen von 1850, 1852, 1854 und 1855 A.

— Der „Elberf. Z." zufolge hat Professor Stahl die erbetene Entlassung aus dem Oberkirchenrathe erhalten.

— Eine genaue statistische Uebersicht der aus Preußen im vergangenen Jahre erfolgten Auswanderungen, die uns vorliegt, ergiebt eine Gesammtsumme von 24,609 ausgewanderten Personen oder von $0_{,143}$ Prozent der Gesammt-Bevölkerung. Von dieser Zahl haben 18,429 mit ordentlichen Entlassungs-Urkunden und 6180 ohne solche Preußen verlassen; 16,015 Personen sind davon über See ausgewandert. Gegen das Vorjahr 1855 weist jene Summe eine Zunahme der Auswanderung um 6021 Per-

sonen auf. Die im Verhältniß zur Bevölkerung stärkste Auswanderung kam in den Regierungs-Bezirken Minden und Stettin, die schwächste in den Regierungs-Bezirken Gumbinnen und Königsberg vor. (B. B.-Z.)

Koblenz. Besondere Erwähnung verdient die Erscheinung hier, daß am Hausstocke des Michael Golle bereits ganz reife Trauben sind, derselbe am 25. Juli zum zweiten Male blühte, in Folge dessen Traubenbeeren, die sich zu färben beginnen, trägt, und am 25. Aug. zum dritten Male blühte und davon Beeren mit Erbsendicke besitzt."

Marseille, 15. Sept. Das französische Packetboot welches den Dienst zwischen hier und Aegypten hat, ist angekommen und hat die Post von Bombay bis zum 15. August mitgebracht. Ein großer Schrecken hatte in dieser Stadt geherrscht, als man erfuhr, daß eine mohamedanische Verschwörung entdeckt sei, deren Zweck war, bei Gelegenheit der bevorstehenden muselmännischen Feste einen Aufstand zu erregen. Indeß war die Stadt bei Abgang der Post wieder beruhigt; man rechnete auf die englischen Regimenter und die Marinetruppen. Die Zeitung von Bombay glaubt, daß die Einnahme Delhi's sich noch lange verzögern werde. Der General Havelock hat Bithoore, die Residenz von Nena-Sahib, durch Feuer zerstört und ein Korps von 10,000 Aufrührern geschlagen, denen er 15 Kanonen abnahm; er wollte Lucknow entsetzen und dann sich nach Delhi begeben. — Ein neuer Aufstand von vier Regimentern der bengalischen Armee ist zu Dinapore ausgebrochen. Major Holmes und seine Frau wurden ermordet. Ein großer Theil der Rebellen ist erschossen worden. Die Rebellen des ehemaligen Königreichs Scindi haben sich in Gwalior konzentrirt. — Der Pendschab ist ruhig. In Central-Indien beginnt es sich nur im Bundel-Kand zu regen. Am 29. Juli hatten heftige Gewitterregen die Stadt Delhi überschwemmt. — General Colin Campbell hat das Oberkommando der indischen Armee unmittelbar nach seiner Ankunft in Kalkutta übernommen.

London, 17. Sept. Der „Globe" erklärt sich zur Mittheilung ermächtigt, daß Mr. Sulivan, der britische Gesandte in Peru, nicht gestorben ist, aber an den erhaltenen Wunden lebensgefährlich darniederliege. — Dasselbe Blatt sagt, daß die vor Kurzem in Herat vorgefallenen Unruhen religiöser Natur und gegen eine besondere mohamedanische Sekte (die Chiiten) gerichtet waren, welche Letztere in Herat in der Minderheit sind und unter dem besonderen Schutze des Schah von Persien stehen.

— Die 2. Ausgabe der „M.-Post" bringt folgende Botschaft aus Paris den 14.: „Ich höre, daß heute Nachmittag Befehl angekommen ist, in den Tuilerien großartige Anstalten zum Empfang einer Person vom höchsten Rang zu treffen."

— Ueber die Ernte in England schreibt die „Morning Post": „In Folge des so viele Wochen hindurch anhaltenden herrlichen Wetters ist es möglich geworden, die Ernte in fast allen Theilen des Landes glücklich einzubringen. In den nördlichen und der Rauhigkeit des Wetters mehr ausgesetzten Distrikten steht der Weizen noch auf dem Felde; im Allgemeinen aber können wir uns Glück dazu wünschen, daß die bereits aufgespeicherte Ernte quantitativ und qualitativ besser ausgefallen ist, als durchschnittlich. Es ist das in dem gegenwärtigen Augenblicke um so wichtiger, als in Folge der Wirren im Orient der Preis der Lebensmittel voraussichtlich steigen wird."

Im Arsenal von Woolwich wird Tag und Nacht gearbeitet, um die längliche Pfropfenkugel für die ostindische Compagnie anzufertigen. Eine Million dieser neu erfundenen Geschosse sind schon in die Docks zum Transport nach Bengalen abgeliefert worden, und 2 Millionen derselben Gattung in Kisten von je 2000 Stück sind gestern nach Bombay eingeschifft worden.

— Eine offizielle Depesche mit Nachrichten aus Indien meldet, daß Lord Elgin mit 600 Mann aus Hongkong in Calcutta eingetroffen sei. Die Entsetzung Agras ist fehlgeschlagen, der Verlust der Engländer hierbei war bedeutend. General Outram ist zum Kommandeur der Division von Dinapore und Cawnpore ernannt worden. General Havelock ist durch die Cholera am weiteren Vorrücken gehindert worden und wollte zuvörderst Verstärkungen abwarten. Der Verlust der Engländer in der Schlacht bei Agra betrug 200 Mann.

Stockholm, 11. Sept. Die offizielle Anzeige von dem Ausbruch der Cholera hierselbst ist nunmehr erschienen. Doch tritt sie bis jetzt nur sehr sporadisch auf. Dagegen zeigt Upsala, wie man aus dieser Stadt berichtet, das Bild des Todes und der Verödung in den Straßen! In Christianstad sind bereits über 330 Personen, darunter auch 3 Aerzte, ein Militair-, ein Civilarzt und ein Kandidat der Medizin, alle 3 in Ausübung ihres Berufes, gestorben. — Hier ist heute der Kontreadmiral Graf Folke Magnus Puke, Chef der Verwaltung des Seewesens, plötzlich ein Opfer der Cholera geworden, nachdem er noch gestern völlig gesund auf dem Büreau dieser Verwaltung gearbeitet hatte. Mit ihm stirbt das alte gräfliche Geschlecht der Puke aus; er selbst ist gerade 60 Jahre alt geworden.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 19. Sept. Gestern lief von der Kämpe in dem Kielgraben ein eisenfestes Barkschiff, für Rechnung der Rhederei Th. Bischoff & Co., vom Schiffsbaumeister E. P. Grott gebaut. Das Schiff führt den Namen „Simon", Vorname des Hrn. Th. Bischoff's Vater, und hat ca. 300 N.-L. Tragfähigkeit.

— Zu der Eröffnung der Bahnstrecke von Kreuz nach Frankfurt a. O., sowie der großen Brücken bei Dirschau und Marienburg werden glänzende Vorbereitungen getroffen. Die Diners in Kreuz und in Marienburg wird Se. Maj. der König geben. Besonders glänzend wird das Diner in Marienburg ausfallen, indem dazu nicht nur die Theilnehmer der Festfahrt, sondern auch die Korporationen und Behörden der Provinz Einladungen erhalten werden. Das Diner in Marienburg wird die Kommunalvorstände der Städte, die Vertreter der Kaufmannschaft, die Chefs der K. Militair- und Civilbehörden, die Bischöfe und Konsistorialvorstände und die Landstände vereinigen.

— Im Monat August d. J. betrug die Einnahme der Ostbahn 138,366 Thlr. (8241 Thlr. mehr als im Aug. 1856). Die Einnahme von Jan. bis ult. Aug. d. J. betrug 1,026,575 Thlr. (67,164 Thlr. mehr als in demselben Zeitraume 1856.)

Landwirthschaftliches.

Der „Landwirthschaftliche Anzeiger" von Scheidtmann bringt einen Aufsatz mit der Ueberschrift:

„Die Futternoth

wird in diesem Jahre wohl allgemein werden, indem nur wenige sehr glücklich gelegene oder sehr einsichtsvoll wirthschaftende Landwirthe eine reichliche Futterernte gemacht haben."

Daß Futternoth vorhanden sei, wird wohl Niemand bestreiten; es fragt sich, auf welche Weise kann man ihr begegnen?

Der oben erwähnte Artikel giebt folgenden Rath:

Zuerst muß der Landwirth untersuchen, wie viel Futter er für seinen Viehstand braucht und zwar:

a) zur bloßen Erhaltung, um nur das Dasein des Viehes zu fristen. (Erhaltungsfutter);

b) zur Produktion, wenn er das Vieh entweder zur Arbeit, oder zur Zucht, oder zur Nahrung und Kleidung als Melk- und Schlachtvieh oder der Wolle wegen nutzen will (Productionsfutter);

c) zur Mastung (Mastfutter.)

Zur bloßen Erhaltung ist auf jeden Centner lebend Gewicht der Thiere täglich 1½ Pfund gut gewonnenes nahrhaftes Heu nöthig.

Zur Produktion sind auf jeden Centner lebend Gewicht erforderlich: bei Milchkühen 4 Pfund täglich, bei Zuchtvieh 4 bis 5 Pfund täglich, bei Arbeitsvieh 3 Pfund täglich.

Zum Mastfutter braucht man 5 bis 6 Pfund täglich und wenn die Thiere gut verdauen auch 7 Pfund. Der Gewinn ist um so größer, je mehr sie verdauen.

Was nun die Aequivalente betrifft, so sind

3 Pfd. Heu = 1 Pfd. Roggen, Erbsen oder Wicken,
2 „ „ = 1 „ Gerste oder Hafer,
1 „ „ = 2 „ Kartoffeln oder 3 Pfd. Rüben,
1 „ „ = 2—3 Pfd. Stroh.

Hiernach wird der Landwirth berechnen, wieviel er von seinem Vieh zu verschiedenen Zwecken behalten kann und wie viel er schon im Herbste verkaufen muß. Da aber die Rechnung selten ganz genau gemacht wird, weil nur wenige Landwirthe die Futtermenge und das lebende Gewicht der Thiere mit Hülfe einer Wage bestimmen, so ist immer die größte Sparsamkeit zu empfehlen. Die Sparsamkeit wird aber auf folgende Weise zu üben sein:

1) Sobald die Stallfütterung beginnt, muß den Thieren kein Futter ungewogen und ungemessen verabreicht werden. Allerdings erfordert dies eine genaue Controle von Seiten der Herren. Die Anwendung von Brückenwagen wird ihnen dabei die besten Dienste leisten.

2) Heu und Stroh dürfen nicht in ganzen Halmen verfüttert werden, sondern nur als Häcksel, etwa von 1½ Zoll Länge. Man glaubt nicht, wieviel dabei erspart wird. Freilich müssen zu diesem Behuf statt der Raufen Krippen eingerichtet werden. Auch Häckselmaschinen (die übrigens schon von sehr vielen Landleuten unserer Gegend gekauft werden) sind dazu erforderlich, aber es werden nicht blos die Anschaffungskosten derselben in einem Jahre gedeckt, sondern noch darüber hinaus Ersparnisse gemacht.

3) Ebenso müssen die Körner nicht ganz, sondern gequetscht und gemahlen verfüttert werden. Diese Fütterungsweise ist anerkannt vortheilhaft. Bis jetzt stand ihr die Unvollkommenheit der Quetschmaschinen entgegen. Die Reifen derselben werden leicht ausgebrochen, sobald ein Steinchen hineinkommt, und die Reparatur verursacht Kosten und Unterbrechungen. Auch verkleben sich die Reifen, wenn Erbsen, Bohnen und Wicken verarbeitet werden. Doch werden Verbesserungen der Maschine nicht ausbleiben.

4) Auf 10 Pfd. Heuwerth, also auf 20 Pfund Kartoffeln oder Rüben ist 1 Loth Salz zu verwenden. Das befördert das Gedeihen des Viehes.

Leinkuchen zerschlagen und in Wasser eingeweicht und dann über das Futter gegossen, sind ein gutes Futtermittel. Man kann 1 Pfd. Leinkuchen gleich stellen 3 Pfunden Heu.

5) Endlich kann noch das Brühfutter empfohlen werden. Stroh- und Heuhäcksel wird in Bottiche geschüttet, mit Getreideschroot, Kleie, Oelkuchenmehl, Kartoffeln, Rüben und anderm Kraftfutter und Salz nach dem angegebenen Verhältniß gemengt und mit kochendem Wasser übergegossen, worauf man die Bottiche mit gut schließenden Deckeln belegt. Geschieht das Füttern 3 mal täglich, so wird das Futter, welches am Abend eingebrüht wird, am nächsten Morgen, das am Morgen eingebrühte zu Mittag und das am Mittag zubereitete des Abends verfüttert.

Vermischtes.

** Die Ereignisse, deren Schauplatz China, das älteste und bevölkertste Reich des Erdballs, in diesem Momente ist, verleihen nachstehenden Details über das Haupt dieses Staates einiges Interesse. Der gegenwärtige Fürst zählt 37 Jahre und bestieg am 24. Febr. 1850 den Thron als Kaiser. Er spricht mehrere Sprachen des Orients und versteht sehr gut Russisch. In allen kriegerischen Uebungen gewandt, ist er rüstig und muthig. Ohne die perfide Eifersucht der Mandarine, welche ihm alles Böse gegen die Fremden zuflüstern, welche sonst vielleicht ganz leicht Zutritt bei ihm fänden, wäre er gewißlich der duldsamste Fürst. Diese Duldsamkeit würde sich indeß unter keinen Umständen auf die Engländer erstrecken, vielmehr sucht der Kaiser Hienfsing (vollkommener Ueberfluß) mit Entschlossenheit alle Versuche derselben, Eingang in China zu finden, abzuweisen, und zwar wegen der Demüthigung, die sie dem Reiche angethan, und des National-Hasses, den sie den Chinesen einflößen, vorzüglich aber und über Alles, der Rache halber, die sein Vater auf ihn vererbt hat. — Als Ta Kouang (höchste Vernunft) sein Ende herannahen fühlte, — er litt an Auszehrung — ließ er seinen Sohn zu sich bescheiden und sprach zu ihm: „Ich gehe zu meinen Ahnen; wie werde ich vor ihnen erscheinen? Ich vermochte nicht, wie sie, die Unantastbarkeit des Reiches zu wahren. Ich bin von Fremden besiegt worden, die Fuß unter uns faßten. Ich sterbe in Bitterkeit versenkt. Ich bitte Dich, mein Andenken zu rächen." — Wird nun wohl der Sohn auf dieses Vermächtniß eines sterbenden Vaters in einem Lande verzichten, wo die Konstitution auf dem Gefühl der Kindesliebe beruht!?

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königlichen Navigationsschule zu Danzig

Sept.	Stunde	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Queckf. nach Reaumur	Thermometer der Skale	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
19	8	27" 10,78'''	+ 10,5	+ 10,6	+ 7,8	NNO. stürmisch, dicke Luft mit Regenbühen.
	12	28" 0,03'''	11,3	11,1	8,3	NO. stürmisch, ganz bezogen, später durchbr. Luft.
	4	28" 1,39'''	11,4	11,4	8,2	NO. stürmisch, ganz bezogen, leichter Regenschauer.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend, 19. Sept. Die Kornbörse war in d. W. nicht so fest wie in der vorigen; die Preise stiegen zwar für Weizen um fl. 15 pro Last, während der Umsatz 320 Last aus dem Wasser und per E.-B. (darunter nur 120 Last polnischer, das Uebrige meistens in kleinen Partiechen von der E.-B.) und 440 Last vom Speicher betrug; äußerst die Haltung war im Ganzen gespannt, ließ schon am Mittwoch bedeutend nach und wird wahrscheinlich in Folge neuester Berichte von den englischen Märkten in nächster Woche ganz matt sein. — Die schönsten frischen 134.38pfd. feinhochbunten Weizenpartiechen bezahlte man mit fl. 605 bis fl. 636; eine Partie ebenfalls äußerst schönen 136pfd. hochbunten oberpolnischen Weizen vom Speicher mit etwa fl. 640 (so kalkulirt sich dieser Preis, welcher im Verbande gemacht wurde); ferner wurden 130.33pfd. stark- und hochbunte Gattungen zu fl. 565 bis fl. 600, und mannichfaltige 127.32pfd., zum Theil rothe und bunte zu fl. 500 bis fl. 557½ angebracht. Man bemerkt, daß für die vortrefflichen frischen und feinen Gattungen bisher der Preis nicht nachließ, wohl aber für alle abfallenden. Von altem polnischen Weizen sind unsere Vorräthe nun ziemlich erschöpft, und da die Weichselfahrt wegen des niedrigen Wassers fast ganz gehemmt ist, so werden auch Zufuhren das Lager vorläufig nicht ergänzen. — Für Roggen erhielt sich die gute Stimmung, die bereits bei Schluß der v. W. bemerkbar wurde. 190 Lasten an der Kornbörse wurden gemacht zu fl. 310 für alten 125pfd. polnischen, bis fl. 342 für frischen 130pfd. preußischen. Sonst sind die noch immer spärlichen Landzufuhren zu notiren: Frischer 125pfd. 52½ Sgr. pro Scheffel, 128pfd. 55 Sgr., 130.31pfd. 57 bis 58 Sgr. Auf Lieferung wurde nichts gemacht, weil die Verkäufer nicht zu fl. 300 für 120pfd. Quanta alten Roggens zu erwarten haben, indessen ist bei Fortdauer des niedern Wasserstandes auf Nichts zu rechnen. — Gerste knapp zugeführt, begehrt und theuer; 106.114pfd. 50.52 bis 55 Sgr. pro Scheffel. — Hafer ohne Frage; 31 bis 34 Sgr. — Frische Erbsen stark begehrt und theuer; 65 bis 73 Sgr. — Spiritus: Zufuhr 100 Ohm; verkauft zu 24½ und 24 Thlr.; Stimmung ganz flau; auf Winterlieferung geboten 20 Thlr. pro 9600 % Tr. Zwei große Momente scheinen diesem Artikel vorerst alle Erfolge abzuschneiden: Die reiche Weinerndte, bei deren Schilderung selbst die Herzen Derer erfreut werden, denen nichts davon zu gut kommt; und dann die großen Wirkungen der Mäßigkeitspredigten in der katholischen Bevölkerung. — In d. W. kamen über 100 Schiffe ein, deren Befrachtung nicht zu günstiger Zeit erfolgen wird; gemacht pro Load Balken London 18 s. 6 d., Liverpool 19 s., pro Qu. Weizen London 3 s. 3 d. u. s. w. — Noch nie dürfte es vorgekommen sein, daß von hier nach London Reis verladen wurde; dieser unerhörte Fall findet jetzt statt. Uebrigens befindet sich der Gesammthandel in so gezwängter Lage, daß man sich über nichts wundern darf. In solcher Situation muß es erfreulich sein, daß der Herr Handelsminister uns erhalten bleibt, indem auch bei kritisch werdenden Umständen sein richtiger Blick, seine wahre Geschäftskenntniß und sein ganzer Charakter dazu beitragen würden, das Uebel zu mindern und das Gute zu fördern, so weit dies in menschlichem Vermögen liegt.

Bahnpreise zu Danzig vom 19. Septbr.
Weizen 125—137pf. 80—100 Sgr.
Roggen 122—133pf. 47—58 Sgr.
Erbsen 55—70 Sgr.
Gerste 105—115pf. 48—56 Sgr.
Hafer 25—37 Sgr.
Spiritus Thlr. 24 pro 9600 % Tr.

Börsenverkäufe zu Danzig am 19. September:
3 Last 134pf. Weizen fl. 585; 63 Last Roggen: 129pf. fl. 333, 124—25pf. fl. 306½, 15 Last 110pf. Gerste fl. 330.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 16. bis incl. 18. Septbr.:
630 St. eichen Holz, 1284 St. fichten Holz, 760 St. Bohlen, 20,000 St. Faßholz.
Wasserstand 3" unter 0.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 18. September:
M. Albrecht, Michael, v. Grangemouth; M. Haak, Argon, v. Sunderland; J. Kräft, Carl Richard, v. Hartlepool u. O. Biedenweg Elise, v. Shields, mit Kohlen. J. Sizer, Queen, v. Leith; A. Smith, Lady Duff, v. Helmsdale und J. Olsen, Balder, v. Stavanger, mit Heeringen. J. v. Reen, Vereinigung, v. Halmstadt; A. de Bör, Ajen Brouwer, v. Schiedam; O. Hansen, Ellida u. J. Bruhn, Bernhard, v. London; J. Jörgensen, Maren Johanna, v. Svendborg, m. Ballast.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 18. Septbr. 1857.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	4½	100	—	Posensche Pfandbr.	4	99½	99
St.-Anleihe v. 1850	4½	99¾	99¼	Posensche do.	3½	—	85⅞
do. v. 1852	4½	99¾	99¼	Westpr. do.	3½	80¼	—
do. v. 1854	4½	99¾	99¼	Pomm. Rentenbr.	4	91¼	—
do. v. 1855	4½	99¾	99¼	Posensche Rentenbr.	4	89¾	89¼
do. v. 1856	4½	99¾	99¼	Preußische do.	4	—	—
do. v. 1853	4	—	93¾	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	149¼	148¼
St.-Schuldscheine	3½	82¾	—	Friedrichsd'or	—	13⅞	13½
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	10⅜	9⅞
Präm.-Anl. v. 1855	3½	109½	108½	Poln. Schatz-Oblig.	4	84⅛	83⅛
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	—	do. Pfdbr. i. S.-R.	4	—	89½
Pomm. do.	3½	83¼	82¾	do. Part. 500 Fl.	4	86½	85½

Angekommene Fremde.

Am 19. September.

Im Englischen Hause:
Hr. Rittergutsbesitzer Graf Dohna a. Reihertswalde. Hr. Rentier Baron v. Monsterberg a. Stettin. Hr. General-Major Hochstetter u. Hr. Geh. Ober-Reg.-Rath Knerk a. Berlin. Hr. Rentier v. Gorecki a. Samostrzel. Hr. Lieut. u. Rittergutsbesitzer Steffens a. Gr. Golmkau. Hr. Rittergutsbesitzer Störzel a. Czerpitz. Hr. Kaufmann Appel a. Berlin.

Hotel de Berlin:
Hr. Schiffs-Capitain Decker a. Hamburg. Hr. Rentier Meißner a. Stettin. Hr. Volontair Schreiber a. Braunsberg. Die Hrn. Kaufleute Sander a. Königsberg und Preuß a. Kowno.

Schmelzer's Hotel:
Hr. Gutsbesitzer v. Huffen a. Lauenburg. Die Hrn. Kaufleute Callmann u. Landmann a. Berlin, Bechtel a. Stuttgart u. Härtel a. Stettin. Hr. Fabrikbesitzer Arnholdt a. Bremen. Hr. Disponent Harpf a. Hamburg. Frl. Schulz n. Schwester a. Braunsberg.

Deutsches Haus:
Hr. Reg.-Calculator Seyke n. Gattin a. Bromberg. Hr. Maurermeister Conrad a. Techeln. Hr. Intendantur-Referendarius Kienlin a. Königsberg.

Hotel d'Oliva:
Hr. Rittergutsbesitzer v. Kalkstein a. Klonofken. Hr. Collegien-Assessor v. Matimoff n. Gattin a. St. Petersburg. Hr. Pfarrer v. Korzykowski a. Thiergart. Hr. Actuarius Krak a. Neustadt.

Reichhold's Hotel:
Fräul. Reiß a. Breslau. Hr. Apotheker Sentzke n. Fam. a. Czersk.

Hotel de Thorn:
Hr. Kaufmann Koch a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Mohr a. Wrietzen a. O. Hr. Schiffs-Capitän Anders a. Stettin.

Arena
von Kolter und Weitzmann,
vor dem Hohen Thore.
Morgen Sonntag, den 20. September und übermorgen Montag, den 21. September:
Große außerordentliche Vorstellung
mit der großen Ascension.
Zum Schluß:
Große Pantomime,
betitelt:
Arlequin als Skelett.
Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.
Das Nähere die Zettel.
R. Weitzmann, Director.

Dirschauer's Garten am Oliwaer Thore.
Sonntag, den 20. d. M.,
findet daselbst ein
großes Concert
und
Feuerwerk
statt.
Anfang des Concerts 4 Uhr, des Feuerwerks 8 Uhr.
Entrée à Person 3 Sgr., Kinder 1½ Sgr.
(Bei ungünstigem Wetter findet das Concert und Feuerwerk Montag statt.)
Keil. J. C. Behrend.

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist erschienen und bei uns zu haben:
Faits et journées mémorables de la
Revolution Française.
Extrait de l'histoire des Girondins
par **M. de Lamartine.**
Arrangé à l'usage des écoles et de maisons d'éducation
par P. Brée.
Dritte Auflage mit Noten und Wörterbuch
von **K. Hapatzky,** Lehrer am Teichmannschen Institut und der ersten Bürgerschule zu Leipzig.
18 Sgr.
Léon Saunier,
Buchhandl. für deutsche u. ausländische Literatur.
Langgasse No. 20. nahe der Post.
In Elbing: Alter Markt Nr. 38.

Eine Dame in gesetztem Alter, die mehre Jahre **Erzieherin** gewesen, sucht eine Stelle, entweder, um einer nicht zu schweren Häuslichkeit, am liebsten wo Kinder sind, selbstständig vorzustehen, oder als Gesellschafterin oder als Erzieherin bei einem jungen Kinde.
Herr Prediger **Schacht** in **Marienwerder** ertheilt gütigst nähere Auskunft auf frankirte Nachfragen.

Eine Erzieherin (kath. Confession), die schon mehre Jahre mit gutem Erfolge unterrichtet, und hierüber die besten Zeugnisse vorlegen kann, sucht ein ähnliches Engagement.
Näheres Holzmarkt Nr. 14, 2 Treppen hoch.

Equipagen-Auktion auf dem Buttermarkt.
Donnerstag, den 24. September c., Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Buttermarkt, theils auf gerichtliche Verfügung, theils auf freiwilliges Verlangen:
10 Pferde, 2 Milchkühe, 2 fette Kühe, mehre Stuhl-, Jagd-, Verdeck- und Glasfensterwagen, Arbeits- und Kastenwagen, Staats- und Arbeitsgeschirre, Sättel, Stallutensilien ꝛc.
gegen baare Zahlung als auch mit üblicher Stundungsfrist versteigert werden, wozu einlade. **Rothwanger,** Auktionator.

L. G. Homann's Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, nimmt Bestellungen an auf die
Allgemeine
Muster-Zeitung,
Album für weibliche Arbeiten und Moden.
Preis vierteljährlich ½ Thlr.
Die erste Nummer des IV. Quartals für 1857 ist ausgegeben, und werden hierauf, so wie auf das I.—III. Quartal Bestellungen angenommen.
Denjenigen unserer verehrlichen Abonnenten, welche sich zur Abnahme des ganzen Jahrgangs 1857 verbindlich machen, liefern wir sofort den prachtvollen Stahlstich:
Mädchen aus Albano,
als Prämie gratis.
Verlag von Engelhorn & Hochdanz in Stuttgart.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, ging soeben ein:
Der bewährte
Arzt für Unterleibskranke.
Guter Rath und sichere Hülfe für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung und den daraus entspringenden Uebeln, als Magendrücken, Magenkrampf, Verschleimung, Magensäure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstoßen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herzklopfen, kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Blut-Andrang nach dem Kopfe, Schwindel, vielen Arten von Augenkrankheiten, periodischen Krämpfen, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden.
Nach bewährten Ansichten und praktischen Erfahrungen
von Dr. E. Fränckel. — geh. Preis 7½ Sgr.
Verlag von G. W. Niemeyer in Hamburg.

Die Brand-Versicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig
übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobilien, Waarenlager, Vieh, Getreide etc. in der Stadt wie auf dem Lande zu den billigsten Prämien.
Nähere Auskunft wird ertheilt und Antrags-Formulare gratis verabreicht durch den General-Agenten
Theodor Bertling,
Gerbergasse No. 4.

Weintrauben
von vorzüglicher Qualität und besonderer Auswahl, stets frisch vom Stock, empfehle gegen franco Einsendung des Betrages das Netto-Pfund 3 Sgr. incl. Fastage. Desgleichen festen **Kirschmuß** à Pfd. 5 Sgr., festen u. **Raff. Pflaumenmuß** à 5 Sgr. und 3 Sgr., **Dauer-Aepfel,** besonders sortirt, à 1⅓—1⅔ Thlr. pro Scheffel, **Himbeersaft** mit Zucker à 1⅓ Thlr. pro Quart excl. Fastage. Für später **Wallnüsse.**
Grüneberg in Schlesien. **H. Fensky.**

Die Ostbahn
erscheint auch im nächsten Quartal **wöchentlich zweimal** (Mittwoch und Sonnabend früh) und ist gegen Pränumeration von **15 Sgr.** durch alle Preussischen Post-Anstalten zu beziehen. Inserate werden mit **1 Sgr.** für die Spaltzeile oder deren Raum berechnet.
Marienwerder. **Die Expedition d. Ostbahn.**

Mein Fabrikat feuerfester und diebessicherer Geldschränke empfehle ich in jeder Größe zu den billigsten Fabrik-Preisen.
C. F. Schoenjahn,
Vorstädt. Grab. 25 und Poggenpfuhl 54.

Hundegasse 15, vis-à-vis der Post, sind 2 freundliche gut möblirte Zimmer nebst Kabinet und Burschengelaß zu vermiethen.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.